

INHALT

I Einleitung

Kunstabetrieb. Zur Definition des Begriffs 1 – Das Kunstwerk als Gegenstand der Kunstgeschichte 9

II Entstehung und Kritik des Kunstwerks

Einleitung 13 – Hochkunst und Volkskunst 13 – Schreiber, Handwerker, Künstler und ihre Auftraggeber 14 – Weltliche Schreiber in der Schweiz 17 – Das ortsgebundene Atelier 19 – Wandernde Werkstätten 20 – «Kunst» kommt von «Können» 20 – Künstler und ihre Vorbilder 22 – Wanderjahre 24 – Tradition und Überlieferung 25 – Hilfsmittel des Künstlers 27 – Auftraggeber und Aufträge 28 – Öffentliche und private Bildprogramme 30 – Das multiplizierte Bild 33 – Bilderkonsum 33 – Volksfrömmigkeit zur Zeit der Gegenreformation 35 – Fischart, Stimmer und ihr Publikum, *von Gisela Bucher-Schmidt* 41–54 – Stimmer in Strassburg 41 – Beziehungen zu Basel 41 – Textleser, Bilderleser 42 – Büchernarren 42 – Schulen 43 – Das Volkstheater 43 – Die Zauberin Circe 46 – Allegorische Sittenbilder 48 – Zensur und Polizei 52 – Zensur in Basel 54 – Kleinmeister und ihre Kundschaft 57 – Ein Vorspiel 57 – Das Landschaftsbild

als Reisesouvenir 57 – Die Alpen als Wissenschaft und Naturspektakel 58 – Künstler als Händler 59 – Bern als Umschlagsplatz 61 – «Costumes des environs de . . .» 62 – Caspar Wolf (1735–1798) 62 – Thomas Cook und die Anfänge des Massentourismus 64 – Denkmäler im öffentlichen Raum 66 – Kunst und Öffentlichkeit im 19. Jahrhundert, *von Johannes Stückelberger* 71–84 – Das Winkelrieddenkmal als Modellbeispiel 71 – Weshalb ein Denkmal? 72 – Auftraggeber und Künstler – Wettbewerb und Ausführung 74 – Die Diskussion in der Öffentlichkeit 78 – Standort und architektonischer Rahmen 81 – Das Winkelrieddenkmal als Nationaldenkmal 82 – Kunst und Öffentlichkeit als Probleme 84 – Das Dilemma mit der «modernen» Kunst: Der Kunstkritiker 85 – Die Aufgabe des Kritikers 85 – Ein historisches Beispiel 86 – Kommunikationsprobleme 86 – Grenzen zwischen Heute und Gestern 86 – Steine des Anstosses 87

III Kunst horten, sammeln und handeln

Die Leidenschaft des Sammlers 91 – Der Kirchenschatz 91 – Zunftschätze und Kriegsbeute 92 – Wunderkammern 94 – Johannes, Bonifacius und Basilius Amerbach 94 – Das Basler Kunstmuseum 97 – Basel und Picasso 98 – Basler Mäzenatentum 99

– Von der Zürcher Künstlergesellschaft (1787) zum Kunsthaus 100 – Die öffentliche Kunstsammlung 102 – Sammeln von Zeitgenossen 104 – Sammeln von Zeichnungen und Graphik 104 – Aktuelle Schweizer Kunst 109 – Arthur und Hedy Hahnloser-Bühler 109 – Oskar Reinhart 110 – Künstler als Sammler 112 – Swiss Collections 114 – Die CIBA-GEIGY Art Collection in Ardsley 114 – Die Gottfried Keller-Stiftung 115 – Schweizer Kunsthandel 116 – Kunsthandel – Berufung und Verpflichtung 118 – Früherkennen zeitgenössischer Kunst 118 – Kunstauktionen 119

IV Kunst bewahren, pflegen und überliefern

Das Kunstwerk als nationales Vermächtnis 121 – Museumslandschaft Schweiz 122 – Museen als nationales Gedächtnis: Die kleinen Museen 122 – Die Situation im Tessin 124 – Der Restaurator im Museum 126 – Denkmalpflege und Inventarisierung 128 – Neuanfänge der Inventarisierung nach dem Krieg 128 – Die Denkmalpflege 129 – Historischer Rückblick 129 – Der Denkmalbegriff 130 – Wiederverwendung historischer Bauten 134 – Bauen als Umweltzerstörung 137 – Ballenberg 140 – Computer und Kultur 141

V Das nationale Patrimonium als Selbstdarstellung

Innere und äussere Identität 143 – Schweizer im Ausland 144 – Exportindustrie 145 – Zwischen Stilverspätung und Avantgarde 145 – Zur «inneren» Identität. Zum Beispiel Tell als kollektives

Leitbild 145 – Major Davel 148 – Historismus und nationale Selbstfindung 148 – Das Schweizerische Landesmuseum in Zürich 151 – Die Schweiz im Diminutiv 152 – Das Bundeshaus als Schweizerhaus 152 – Vielfalt in der Einheit 157 – Der «Schweizer Holzstil» 157 – «Schweizer Kunst», 1890 158 – Die Schweiz als Exil 160 – Die Hugenotten 160 – Entartete Kunst 160 – Multikulturelle Faktoren 162 – Vom «Heimatstil» zur «Guten Form» 163 – Populäre Kultur, Trivialkunst, Souvenirindustrie und Kitsch 164 – Kultur in der «Provinz»: Zentrum und Peripherie 166 – Kultur in Grenchen 167 – Region, Zentrum und Hinterland 168 – Schweizer Kunst stellt sich im Ausland vor: Zur Vorgeschichte 168 – Paris 171 – Venedig 171 – «Biennale dei records» 174 – Kassel 179 – Permanenz der Schweiz im Ausland 185 – Das Istituto Svizzero di Roma 185 – Hôtel Poussepin in Paris 185 – Das «Swiss Institute» in New York 186

VI Kultur fördern

Einleitung 189 – Die öffentliche Hand: Kulturelle Förderung durch den Bund 190 – Kein Kulturartikel in der Bundesverfassung 192 – Filmförderung 193 – Filmverbreitung 194 – Festivals 195 – Das Kulturmobil 196 – Jugend und Kultur 197 – Jugend und Museum 198 – Kunst in der Rückblende: Kunstgeschichten der Schweiz 198 – Zukunftsperspektiven 207

Anmerkungen 211
Namenregister 227
Photonachweis 230

VIII